

Pflegeanstalt " Am Steinhof " auf und wurde dann in der Folge von Dr. Jekelius sterilisiert, angeblich weil ich an angeborenen Schwachsinn leide.

Themenheft 7_Wegsperrn – Einsperren – Aussperren. Orte der Verfolgung

Lernziel:

Neben der sprachlichen Abwertung setzten die Nationalsozialisten zahlreiche andere Maßnahmen, die als „asozial“ eingestufte Menschen auch finanziell benachteiligten. Diese Menschen bekamen etwa keine staatlichen Beihilfen. Die Verfolgung konnte letztendlich auch zum räumlichen Ausschluss, einem Wegsperrn aus der rassistisch entworfenen „Volksgemeinschaft“ führen.

Ziel dieser Arbeitsmaterialien ist es, die Schülerinnen und Schüler mit den Verfolgungsgrundlagen und -maßnahmen sowie den unterschiedlichen „Verwahrungsorten“ für sogenannte „Asoziale“ vertraut zu machen. Die Zielsetzungen dieser Institutionen sowie die Lebens- und Überlebensbedingungen in ihnen werden ebenfalls behandelt. Auch der Ausschluss ehemaliger NS-Opfer aus der Nachkriegsgesellschaft soll hier thematisiert werden.

Verwendete Arbeitsmethoden:

Einzelarbeit, Paararbeit, Gruppenarbeit, Quellenarbeit, entdeckendes Lernen, Ausstellungsbesichtigung, Worldcafé/Stationenarbeit, Präsentationen, Feedbackrunde

Zentrale Dokumente:

[D 21_Aufforderung_Maßnahmen](#)

[D 7_Arbeitsbericht_Arbeitsanstalten \(Aufzählung + Kapazitäten\)](#)

[D 18_Zeuginnenaussage_Zwangssterilisation \(Anna K.\)](#)

[D 51_Zweifel an Zeuginnenaussage](#)

Dauer: 2 UE (100 min)

Pflegeanstalt " Am Steinhof " auf und wurde dann in der Folge von Dr. Jekelius sterilisiert, angeblich weil ich an angeborenen Schwachsinn leide.

Ablauf

- Einstieg/Einzelarbeit:** Hinführung zum Begriff „asozial“ – siehe [Arbeitsblatt 1_Begriff „asozial“](#):
Das Arbeitsblatt wird an die Wand projiziert, die SchülerInnen machen sich in Einzelarbeit Gedanken zu den Fragen.
- Gruppenarbeit:** Vier SchülerInnenpaare bereiten sich zu jeweils einem zentralen Dokument betreffend
1. Verfolgungsgrundlagen ([D 21_Aufforderung_Maßnahmen](#))
 2. Verfolgungsmaßnahmen ([D 18_Zeuginnaussage_Zwangssterilisation \(Anna K.\)](#))
 3. „Verwahrungsorte“ ([D 7_Arbeitsbericht_Arbeitsanstalten \(Aufzählung + Kapazitäten\)](#))
 4. Nachkriegsgesellschaft ([D 51_Zweifel an Zeuginnaussage](#)) vor – anhand der weiter unten ausgeführten Fragen. ([Arbeitsblatt A für dieses Themenheft](#)).
- Parallel dazu:*
- Entdeckendes Lernen:** Die übrigen SchülerInnen der Klasse wählen sich jeweils eines dieser vier Themen aus (durch Handzeichen, durch Zettel-Ziehen aus einem Beutel, oder Durchzählen) und suchen zu ihrem Thema Informationen auf den Ausstellungstafeln; dabei notieren sie sich fünf wichtige Punkte dazu. ([Arbeitsblätter B1 - B4 für dieses Themenheft](#))
- Worldcafé/Stationenarbeit:** Pro Thema wird ein Stationentisch gebildet. Die vier SchülerInnenpaare, welche die zentralen Dokumente vorbereitet haben, sind die „GastgeberInnen“ (hosts) an den Tischen. Die anderen SchülerInnen teilen sich auf die Tische auf; dort hören sie den Erklärungen der hosts zu und bringen ihre Fragen bzw. ihre Erkundungen zum Thema ein; dabei machen sie sich Notizen. Nach 10 Minuten wechseln die „Gäste“, die hosts wiederholen ihre Erklärungen, angereichert mit den Inputs der vorhergehenden Gäste. Wenn es die Zeit erlaubt, sollten alle SchülerInnen an allen vier Tischen teilgenommen haben.
- Präsentationen:** Pro Tisch berichtet ein Gast über die Diskussionen und Erkenntnisse zum betreffenden Thema.
- Reflexionsrunde:** Rückbezug auf die Eingangssequenz: Wie hat sich deine Vorstellung von dem diskriminierenden Begriff „asozial“ geändert? Was lernst du daraus in Hinblick auf den Umgang mit Randgruppen von heute? – Abschließende Feedback-Runde im Plenum.

Pflegeanstalt " Am Steinhof " auf und wurde dann in der Folge von Dr. Jekelius sterilisiert, angeblich weil ich an angeborenen Schwachsinn leide.

Arbeitsblatt A für Themenheft 7

Fragen zu den zentralen Dokumenten:

- Wer hat das Dokument erstellt/könnte es erstellt haben?
- An wen ist es gerichtet?
- Was waren Gründe für eine Überstellung in ein Konzentrationslager?
- Was war wohl Sinn und Zweck des Dokuments?
- Was sagt es über den Umgang mit als „asozial“ stigmatisierten Frauen aus?
- Welche Informationen fehlen auf dem Dokument, die aber für das Verständnis wichtig wären?
- Was möchtest du zu diesem Dokument (zu dessen Inhalt, dessen Entstehungsgeschichte, der adressierten Person etc.) sonst noch gerne wissen?
- Wie geht es dir beim Studieren der Dokumente? – Beschreibe deine Gefühle.

Pflegeanstalt " Am Steinhof " auf und wurde dann in der Folge von Dr. Jekelius sterilisiert, angeblich weil ich an angeborenen Schwachsinn leide.

Arbeitsblatt B1 für Themenheft 7

Welche rechtlichen Grundlagen (Gesetze, Verordnungen und Weisungen) ermöglichten die Verfolgung von Menschen als „Asoziale“? Suche in der Ausstellung die entsprechenden Informationen und notiere fünf Punkte dazu:

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)
- 5)

Arbeitsblatt B2 für Themenheft 7

Mit welchen Maßnahmen wollten die Nationalsozialisten das sogenannte „Asozialenproblem“ lösen? Suche in der Ausstellung die entsprechenden Informationen und notiere fünf Punkte dazu:

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)
- 5)

Pflegeanstalt " Am Steinhof " auf und wurde dann in der Folge von Dr. Jekelius sterilisiert, angeblich weil ich an angeborenen Schwachsinn leide.

Arbeitsblatt B3 für Themenheft 7

Die Nationalsozialisten sperrten die als „asozial“ kategorisierten Menschen in verschiedenen Einrichtungen ein. Welche Orte werden in der Ausstellung genannt und was erfährst du sonst noch über diese Orte? Notiere fünf Punkte dazu:

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)
- 5)

Arbeitsblatt B4 für Themenheft 7

In der Ausstellung findest du auf mehreren Tafeln Informationen darüber, wie Behörden und Gerichte in Österreich nach dem Krieg mit den als „Asoziale“ verfolgten Menschen umgegangen sind. Fasse dir wesentlich erscheinende Informationen in fünf Punkten zusammen:

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)
- 5)

Die Asozialen bilden die schwerste Gefahr für das deutsche Volk,
weil sie wirtschaftlich von den Opfern und Steuern Ordentlicher und

Arbeitsblatt 1

Fragen zum Begriff „asozial“:

- Hast du diesen Begriff schon einmal gehört oder verwendet?
- Wenn, ja: Wo und bei welcher Gelegenheit? – Beschreibe die Umstände und deine Gefühle dazu.
- Was glaubst du, dass das Wort bedeutet (etwa in Unterschied zu sozial)?
- Kennst du Wörter, die Ähnliches meinen?
- Gibt es Gruppen von Menschen, die als „asozial“ abgewertet werden?
- Welche Fragen hast du selbst zu diesem Begriff?

Mach dir zu diesen Fragen Gedanken und notiere sie auf einem Blatt Papier.

D 7_Arbeitsbericht der Wiener Asozialenkommission

An Arbeitsanstalten stehen zur Verfügung:

- 1.) Arbeitsanstalt Klosterneuburg (Fassungsvermögen 120 Personen)
- 2.) Arbeitsanstalt "Am Steinhof" (Fassungsvermögen 120 Personen)
- 3.) Arbeitsanstalt Dauerheim (Fassungsvermögen 200 Personen)
- 4.) Arbeitserziehungslager Oberlanzendorf (Fassungsvermögen bis zu 1000 Personen).

Annähernd 1.500 Personen konnten in Wien zeitgleich in Arbeitsanstalten festgehalten werden.
Quelle: Arbeitsbericht der Wiener Asozialenkommission, 7.8.1944; Wiener Stadt- und Landesarchiv, Rassenpolitisches Amt der NSDAP.

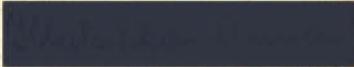
D 18_Zeuginnaussage von Anna K.

Im Jahre 1941 hielt ich mich durch 16 Monate in der Heilanstalt und
Pflegeanstalt " Am Steinhof " auf und wurde dann in der Folge von Dr.
Jekelius sterilisiert, angeblich weil ich an angeborenen Schwachsinn leide.
Mit
~~Schluss~~ Beschluss vom 17.6.1942 des Obergerichtes Wien (Erbgesundheitsge-
richt, Abtlg. XIII wurde dann die Sterilisierung ausgesprochen. (Zeugin
weist Beschluss vor, welcher nach Einsicht rückgestellt wird.)

Dr. Bauer

V.g.g.

Dr. Jekelius



Anna K. gab in ihrer Zeuginnaussage im Prozess gegen das Personal der Arbeitsanstalt Am Steinhof Auskunft über die Zwangssterilisation, die an ihr vorgenommen wurde.

Quelle: Verfahren gegen den ehemaligen Leiter der Arbeitsanstalt Am Steinhof u.a., Zeuginnaussage von Anna K. am 1.3.1946; Wiener Stadt- und Landesarchiv, Strafakten.

D 51_Zweifel des Gerichts an Zeuginnaussagen

Zunächst zu den Zeugen: Die Zeugen machen, soweit es sich um Ärzte und ehemaliges Pflegepersonal von Steinhof handelte, einen guten und durchaus glaubwürdigen Eindruck. Was die Angehaltenen anbelangt, so musste das Gericht wohl zur Überzeugung kommen, dass unter ihnen eine Reihe ungläubwürdiger und zum Teil gehässiger Zeugen waren, zumal auch eine Reihe von Zeugen voll entmündigt waren, bzw. einige wegen falscher Zeugenaussage oder Verleumdung vorbestraft waren, andere wieder infolge ihrer zahlreichen Widersprüche und offenbar unrichtigen Angaben eine Glaubwürdigkeit nicht verdienen. Trotzdem mussten auch verschiedene Angaben dieser Zeugen als erwiesen angenommen werden, da sie, wenn auch nicht im Einzelfalle, so doch in ihrer Gesamtheit glaubwürdig erschienen, was vor allem in jenen Fällen zutrifft, in denen nicht nur ein oder zwei Zeugen, sondern zehn oder fünfzehn in einzelnen Punkten ihrer Aussage im wesentlichen übereinstimmen.

Nach der Wiederaufnahme des Verfahrens gegen das Personal der Arbeitsanstalt Am Steinhof bezweifelte das Gericht die Glaubwürdigkeit der in der Anstalt festgehaltenen Frauen.

Quelle: Urteil gegen den ehemaligen Leiter der Arbeitsanstalt Am Steinhof u.a., 23.12.1948; Wiener Stadt- und Landesarchiv, Strafakten.